

Benediktinische Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **35 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BENEDIKTINISCHE CHRONIK

Nicht jede Zeitspanne sieht so viele bedeutende Ereignisse im Leben einzelner Klöster des deutschen Sprachgebietes wie gerade das Jahr 1957. Das gilt in erster Linie von der Erzabtei *Beuron* im Donautale. Schon vor bald zwei Jahren hatte sich der durch seine aszetisch-liturgische Schriftstellerei bekannte Erzabt Dr. Benedikt Baur von der Leitung seines Klosters zurückgezogen. Die Wahl eines Nachfolgers fand jedoch erst am 18. Juli 1957 statt. Aus ihr ging der bisherige Abt von Seckau, Dr. Benedikt Reetz, hervor. Mit ihm erhält das 1863 gegründete Beuron seinen sechsten Erzabt. — Noch ein zweites, in seiner Art einzig dastehendes Ereignis durfte dieses berühmte Kloster feiern. In der bald hundertjährigen Geschichte Beurons war der 22. September 1907 ein Tag ganz besonderer Bedeutung. Damals wurden nicht weniger als zehn junge Mönche dieser Abtei zu Priestern geweiht. Von ihnen leben heute noch acht. Nie vorher und nie später sah Beuron eine so große Zahl von Neupriestern. Der damalige Erzabt Plazidus Wolter, der Bruder des Gründers und ersten Abtes von Beuron, durfte in diesem großartigen Ereignis die Krönung seines Lebenswerkes erblicken. Jeden Morgen vor der Prim betete er den Rosenkranz, um gute Novizen zu erhalten. Sein Gebet fand gar reichliche Erhörung. Unter den damaligen Weihekandidaten befanden sich der heutige Präses der Beurer Kongregation, Abt Dr. Bernhard Durst von Neresheim sowie der durch seine historischen Forschungen bekannte P. Emmanuel Munding. Nicht vergessen seien auch die beiden Schweizer P. Frowin Wick und P. Adelhelm Jud. Die bekannteste Persönlichkeit unter allen Jubilaren ist jedoch ohne Zweifel der heutige Sekretär der päpstlichen Bibelkommission, Dr. P. Athanas Miller. Von seinen Obern wurde er zur fachlichen Ausbildung nach Rom, Straßburg und Jerusalem geschickt. Von 1911 bis 1922 war er Lektor der Heiligen Schrift an der Theologischen Hochschule der Erzabtei Beuron. Im Jahre 1920 erschien erstmals seine Erklärung und Übersetzung der Psalmen, die in den ersten zwei Jahren nicht weniger als 10 Auflagen erlebte. Später folgten noch sechs weitere. 1922 wurde P. Athanas als Professor des Alten Testaments an die benediktinische Ordenshochschule von Sant' Anselmo nach Rom berufen. Dort wirkte er fast drei Jahrzehnte, bis ihn Papst Pius XII. am 8. Mai 1949 zum Sekretär der päpstlichen Bibelkommission berief. — Ein noch selteneres Fest durfte eine Woche später ein anderer Beurer Mönch schweizerischer Abstammung begehen. Der in Stans aufgewachsene P. Notker Langenstein feierte am 29. September sein diamantenes Priesterjubiläum. Nach den in Einsiedeln absolvierten Gymnasialstudien trat er 1891 in Beuron ein, wo er am St. Michaelsfest 1897 zum Priester geweiht wurde.

Im steirischen *Seckau*, wo der neue Erzabt von Beuron während 31 Jahren

als Abt regierte, ging der 1912 geborene P. Placidus Wolf aus der Abtswahl hervor.

Noch ehe man in Beuron zur Abtswahl schritt, galt es in der großen bayrischen Missionsabtei *St. Ottilien* einen neuen Erzabt zu wählen. Nach 27-jähriger Amtstätigkeit legte der hochverdiente Erzabt Dr. Chrysostomus Schmid sein Amt als Abt von St. Ottilien und Präses der gleichnamigen Missionskongregation nieder. Erst auf wiederholtes Bitten hin genehmigte der Heilige Stuhl die Resignation. Am 10. Juni fand die Wahl des neuen Erzabtes statt. Sie fiel auf Abtbischof Dr. Eberhard Spiess, den Oberhirten des ostafrikanischen Abteigebietes Peramiho. Obwohl die Wahl von Rom sogleich bestätigt wurde, konnte sich Abtbischof Eberhard nicht zur Annahme entschließen. So erfolgte am 12. Juli die zweite Wahl, aus der der frühere Prior Dr. P. Suso Brechter hervorging. Der 1910 geborene Neuerwählte trat 1930 in St. Ottilien ein und wurde 1936 zum Priester geweiht. In der Folgezeit oblag er historischen Studien an der Universität München, wo er 1940 das Doktorat erwarb. 1945 bis 1952 stand er als Prior von St. Ottilien dem Erzabt zur Seite. Dann erfolgte seine Berufung als Professor für Missionswissenschaft an die Universität München. Dank seiner wissenschaftlichen Qualitäten erfreute er sich hohen Ansehens in der Gelehrtenwelt und wurde Mitglied verschiedener Institutionen. Eine Studienreise durch afrikanische Missionsgebiete im Jahre 1955 wird ihm nun in besonderer Weise zustatten kommen.

Ein bedeutendes Ereignis ist im weitem von der «Insel der Heiligen», von Irland zu berichten. Am 29. Juni dieses Jahres erhielt das 1926 gegründete Kloster *Glenstal* seinen ersten Abt in der Person des erst 30jährigen Dom Joseph Dowdall. An der Abtsweihe nahm neben bedeutenden kirchlichen und weltlichen Persönlichkeiten auch der Präsident von Irland teil. Da die Gründung dieses Klosters von Maredsous aus erfolgte, gehört Glenstal zur belgischen Benediktinerkongregation.

Der englische Sinn für Tradition kommt auch bei den Benediktinern Großbritanniens zur Geltung. So wurde in der ersten Augustwoche der Abt von Ampleforth, Dom Herbert Byrne, zum fünften Male als Präses der englischen Kongregation gewählt. Die Amtsperiode dauert vier Jahre. Bekanntlich werden die Äbte der englischen Klöster nicht auf Lebenszeit, sondern nur für eine achtjährige Amtsperiode gewählt. Aber auch hier zeigt sich von neuem der konservative Sinn: sowohl in Downside, wie in Ampleforth, wie in Douai sind die Äbte alle schon mehr als eine Periode im Amt und Würde. Gegenwärtig sind die Benediktiner der größte Orden in England, und so gemahnen sie fast an den glanzvollen Stand zur Zeit vor der Reformation.

P. Wolfgang